

Aufenthaltszeitraum

Vom 04.März bis zum 26.Juni 2024 durfte ich als Austauschstudentin an der Sogang University in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul studieren. Nach meinem Aufenthalt kann ich stolz behaupten, dass diese Erfahrung mich nicht nur in akademischer Hinsicht, sondern auch in meinem persönlichen Wachstum vorangebracht hat.

Motivation für den Auslandsaufenthalt

Als Studentin der Wirtschaft und Politik Ostasiens beschäftige ich mich auch außerhalb des universitären Rahmens privat mit den Entwicklungen, den verschiedenen Kulturen und der Geschichte der Region. Meine Studienschwerpunkte liegen in den Koreastudien. Bereits zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt in Südkorea verbringen möchte, um meine Sprach- und Landeskenntnisse anwenden und ausbauen zu können. Vor dem Hintergrund der deutschen Teilung interessiere ich mich sehr für die inter-koreanischen Beziehungen und wollte schon länger zur demilitarisierten Zone reisen.

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Im Winter 2022 bewarb ich mich über das International Office der RUB um einen Austauschplatz in Südkorea. Zunächst hatte ich keine großen Hoffnung eine Zusage zu erhalten; umso größer war dann meine Freude, als ich die positive Rückmeldung im Februar 2023 erhielt. Im Sommer nahm ich an einer Informationsveranstaltung der Koreanistik teil, bei der uns ein Dozent und ehemalige Austauschstudenten Erfahrungen und Hinweise zum Leben in Südkorea mitteilten. Leider nahm bei diesem Treffen niemand teil, der in der Vergangenheit an der Sogang University studiert hatte.

Online war die Informationslage auch etwas dürftig, und die meisten Berichte bezogen sich lediglich auf die angebotenen Summer Schools meiner Austauschuniversität.

Glücklicherweise stellte das Office of International Affairs der Sogang University im Spätherbst 2023 allen Austauschstudierenden ein umfangreiches Handbuch zur Verfügung mit wichtigen Hinweisen, Fristen und Tipps zur Kurswahl, dem Visum, der Bewerbung um einen Wohnheimplatz, etc. Ebenfalls wurde eine Facebook-Gruppe erstellt, in der nochmal aktuelle Neuigkeiten mitgeteilt und auf Fragen eingegangen wurde. E-Mail-Anfragen wurden meist innerhalb weniger Stunden beantwortet.

Während der Bewerbung über dem Online-Portal der Sogang University war es möglich, sich für das Studentenwohnheim Gonzaga Plaza zu bewerben. Im Bewerbungsformular wurden Fragen zur eigenen Person gestellt (Frühaufsteher/Nachteule, Putzfee/Putzmuffel, usw), welche bei der Zuteilung des Zimmernachbarn berücksichtigt wurden. Ebenfalls konnte man angeben, ob man mit einer bestimmten anderen Person wohnen möchte oder ob der Mitbewohner (k)eine bestimmte Nationalität haben sollte.

Anreise und ggf. Visum

Im Januar beantragte ich mein Visum im koreanischen Konsulat in Bonn. Mein Visum war mit dem Tag meiner geplanten Anreise bis zum Ende der Vorlesungszeit an der Sogang University gültig. Nach etwa einer Woche war mein Visum als PDF-Datei zum Selberausdrucken im Online-Portal herunterladbar.

Die Vorlesungszeit begann am 04.März, doch der Einzugstermin ins Wohnheim war bereits am 29.Februar. Um einen zeitlichen Puffer zu haben, falls es zu Verspätungen meines Fluges o.Ä. kommen sollte, reiste ich bereits am 27.Februar nach Südkorea ein.

Recht früh zu Semesterbeginn haben alle Austauschstudenten über eine Gruppenbewerbung die Residence Card (RC, früher Alien Registration Card; auch heute noch unter dem Namen geläufig) beantragt. Dies ist bei einem Aufenthalt von mehr als 90 Tagen verpflichtend. Die ARC „ersetzt“ das Visum und fungiert als Ausweis; das Immigration Office gewährt für gewöhnlich einen längeren Aufenthalt als das Visum; in meinem Fall erhielt jeder Austauschstudent der Sogang eine Aufenthaltsgenehmigung bis zum 31.Juli 2024.

Unterkunft

Das Studentenwohnheim Gonzaga Hall befindet sich direkt auf dem Campus und sowohl koreanische als auch internationale Studierende wohnen dort gemeinsam. Es gibt jeweils ein Gebäude für weibliche und männliche Studierende; die Lobby im Eingangsbereich sowie der Kellerbereich (Cafeteria, Kiosk, Fitnessraum, getrennte Waschräume) ist allen gemeinsam zugänglich. In der Lobby gibt es Briefkästen, Packstationen für Lieferungen, eine Sitzecke und einen Geldautomaten. Das Büro des Wohnheims befindet sich ebenfalls dort und Sicherheitspersonal steht 24/7 zur Verfügung.

Zugang in das jeweilige Gebäude erfolgt über Gates für die eine Schlüsselkarte benötigt wird. Diese Karte wird beim Einzug ausgehändigt und berechtigt auch Zugang zum jeweiligen Zimmer und dem Etagenzugang über das Treppenhaus. Für jedes Gebäude gibt es zwei Aufzüge, welche die Etagen unterteilen (Aufzug 1 für die unteren Stockwerke und Aufzug 2 für die oberen Stockwerke). Jede Etage ist mit Sitzgelegenheiten, einem Kühlschrank, einem Wasserspender (heiß/kalt) und einer Mikrowelle ausgestattet. Eine Küche gibt es nicht. Im Eingangsbereich der Zimmer befindet sich ein Wandschrank, ein gemeinsames Bad (Dusche und Toilette sind getrennt) und im „Hauptzimmer“ zwei Betten, Schreibtische und Kleiderschränke. Sowohl der Schreibtisch als auch der Kleiderschrank sind abschließbar; Koffer finden bequem unter dem Bett Platz. Eine Klimaanlage und Fußbodenheizung sind ebenfalls vorhanden. Während es für jede Etage mehrere Wäscheständer gibt, befinden sich im Zimmer keine Schreibtischlampe, Kleiderbügel, o.Ä. Bettwäsche konnte ich über einen externen Anbieter, der mit der Sogang University kooperiert, ausleihen und am Einzugstag abholen. Andernfalls muss die Bettwäsche selber gekauft werden.

Zu Beginn jedes Monats findet ein verpflichtendes „Floor Meeting“ statt. Hierbei handelt es sich um ein Zoom-Meeting, das um 23 Uhr stattfindet und aktuelle Informationen zum Leben im Wohnheim behandelt. Im Anschluss führt der „Floor Assistant“ eine Zimmerkontrolle durch; insbesondere werden die Armaturen im Bad, die Toilette, die Abflüsse und Fensterrahmen auf Schmutz kontrolliert. Wichtige aktuelle Meldungen werden tagesaktuell auch über den Messenger-Dienst „Kakaotalk“ geteilt. Der Einzug verpflichtet zum Beitritt in die Wohnheim-Gruppe und Etagen-Gruppe auf Kakaotalk.

Gonzaga Hall hat ein Punktesystem. Durch die Teilnahme an den verpflichtenden Meetings und dem Probe-Feueralarm bekommt man Pluspunkte auf das eigene Punktekonto gutgeschrieben. Werden diese Termine versäumt, verstößt man gegen die Hausregeln oder missachtet man die Ausgangszeiten, werden Minuspunkte vergeben. Das Punktekonto ist

wichtig, wenn man sich für ein weiteres Semester oder zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal um einen Wohnheimplatz bewerben möchte. Außerdem wird eine zu hohe Zahl an Minuspunkten mit einem Auszug aus dem Wohnheim geahndet.

Bleibt man über Nacht weg, muss man über das Online-Portal einen Antrag stellen und vor Mitternacht die Gates passieren. Stellt man keinen Antrag und verlässt das Gebäude vor Mitternacht, muss man vor 5 Uhr morgens wiederkommen. Verlässt man das Gebäude nach Mitternacht (unabhängig davon, ob ein Antrag gestellt wurde), hat man ein zehnminütiges Zeitfenster, um zurückzukommen.

Finanzielles

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich mir über mein Ersparnis und PROMOS finanziert. Auslands-BAföG erhielt ich nicht.

Im Handbuch der Sogang war eine Auflistung mit den durchschnittlich zu erwartenden Kosten pro Monat für Lebenshaltungskosten, ÖPNV, Freizeit, usw., die sich monatlichen mindestens 1,000,000 KRW belaufen. Dies entspricht zum jetzigen Standpunkt in etwa 670,00 EUR und spiegelt auch recht genau meine tatsächlichen Ausgaben wieder.

Studium und Lehre bzw. Arbeitsalltag

Das Studium an der Sogang University war für sehr frei gestaltbar, da es in meinem Studium an der RUB keine konkreten Anforderungen zur Kurswahl im Auslandssemester gab. Die Auswahlmöglichkeiten an der Sogang variieren je nach Semester, aber die K-Pop-Kurse fanden große Beliebtheit unter den meisten Austauschstudenten. Es gab ein umfangreiches Angebot an englischsprachigen Kursen. Ich selber habe mich für die Sprachkurse am Korean Language Educational Center entschieden; Dieses Sprachinstitut gehört zur Sogang University, verfolgt aber einen eigenen Semesterplan. So endete meine Vorlesungszeit für diesen Kurs bereits im Mai statt Juni, da die wöchentliche Kurszeit mit täglich fünf Stunden deutlich höher ausfällt als bei den regulären Universitätskursen. Somit hatte ich für die letzten vier Wochen der Vorlesungszeit nur eine weitere Vorlesung an der Wirtschaftsfakultät, wodurch ich sehr viel Zeit hatte, um mir Seoul und die Umgebung anzusehen. Die regulären Kurse finden für gewöhnlich zweimal wöchentlich à 75 Minuten statt.

Gasteinrichtung (z.B. Betreuung und Ausstattung)

Der Campus der Sogang University ist neben den Mensen mit einem großen Convenience Store, mehreren Kaffees, Restaurants und Imbissen ausgestattet. Ebenfalls gibt es Copy Shops, eine Postfiliale, eine Bank, zwei Fitnessstudios, einen großen Sportplatz und viele Sitzgelegenheiten. Das Office of International Affairs ist auch vor Ort stets ein Ansprechpartner. Die Sogang University ist wirklich wunderbar an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und alle wichtigen Bus- und Bahnlinien sind schnell zu erreichen. Weitere Einkaufsmöglichkeiten liegen in der unmittelbaren Umgebung.

Alltag und Freizeit

In Korea sind Geschäfte, Museen und Kultureinrichtungen häufig bis in den späten Abend geöffnet, weswegen man bequem nach den letzten Kurs des Tages die Stadt erkunden kann.

Außerdem sind viele Attraktionen kostenlos oder wirklich sehr erschwinglich. Korea ist mittlerweile in den sozialen Netzwerken bekannt für seine verschiedenen und einzigartigen Cafés und selbst nach Monaten ist meine Liste immer noch nicht abgearbeitet. Es gibt immer etwas Neues zu sehen und zu entdecken, was Korea meiner Meinung nach sehr einzigartig macht.

Es ist recht einfach sich in den unzähligen Restaurants und Convenience Stores abwechslungsreich und relativ günstig zu ernähren.

Doch die Freizeitmöglichkeiten beginnen erst so richtig mit der Ausstellung der ARC. Sie ermöglicht die Eröffnung eines Bankkontos, Onlineshopping, Treuemitgliedschaften in Cafés, das Ausleihen von Fahrrädern und E-Scootern, Reservierungen,...

Ohne die ARC ist man da doch recht eingeschränkt, was ein kleiner Kulturschock für mich war. Für die meisten Apps und Online-Anmeldungen/Buchungen muss man sich über die Handynummer registrieren, was aber nur geht, wenn diese mit der ARC verknüpft ist. Glücklicherweise erhielt ich meine ARC bereits Ende März. Für gewöhnlich liegt die Wartezeit bei 8 Wochen.

Beim Bankkonto hatte ich ebenfalls Glück: die Sogang University ermöglicht Austauschstudenten die Eröffnung des Bankkontos direkt nach Anreise. Dank eines Abkommens mit der Campus-Bankfiliale der Woori Bank lässt sich das Konto zunächst ohne ARC eröffnen; Überweisungen sind zwar nicht möglich, aber so hat man zumindest eine Bankkarte, die immer funktioniert. In der Regel hatte ich keine Schwierigkeiten mit meinen deutschen Karten; dafür gab es aber genügend negative Erfahrungen meiner Kommilitonen.

HUG (kurz für: Hands Up for Gathering) ist eine Organisation von koreanischen Studierenden, die sich um die Austauschstudenten kümmert. Neben dem Handbuch vom Office of International, bekamen wir ein weiteres Handbuch ausgestellt mit Tipps von Studenten für Studenten, Ausgelmöglichkeiten in der Umgebung etc. Teilweise mehrmals wöchentlich fanden Aktivitäten statt, die gemeinsamen Partys, Wanderungen, Ausflüge, Kochabende, Wettbewerbe oder eine Talentshow beinhalteten. Über diese Events ließen sich schnell Kontakte knüpfen und man hatte immer etwas zu tun. Die HUG-Mitglieder waren im Alltag immer sehr hilfsbereit und versuchen Fragen zu beantworten, aber in erster Linie sorgten sie für Veranstaltungen, das soziale Miteinander und abwechslungsreiche Erfahrungen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Für mich zählt definitiv das Sommerfestival meiner Universität zu den Highlights meines Semesters. Über eine ganze Woche lang gab es Foodtrucks auf dem Campus, Gewinnspiele, Events der Studenten-Clubs und Auftritte von bekannten Künstlern. Uns wurde seitens der Universität mitgeteilt, dass aus finanziellen Gründen grundsätzlich keine Musiker zum Sommerfestival eingeladen werden. Umso größer war die Überraschung für uns alle, als dann bekannte Künstler wie PSY (weltweit bekannt für das Lied „Gangnam Style“) auftreten sollten. Die gesamte Woche über war die Stimmung auf dem Campus wirklich einzigartig. Es wurde extra neues Merchandise der Universität verkauft (zusätzlich zum

regulären Uni-Shop), es gab Fotoautomaten mit extra Filtern und viele der Uni-Regeln wurden gelockert, um ein gelassenes Miteinander zu ermöglichen.

Tatsächlich gab es kein Erlebnis, von dem ich behaupten könnte, das es wirklich schlecht war. Einzig das Gefühl, als (offensichtlicher) Ausländer in Korea zu leben, war teilweise etwas unangenehm und für mich sehr ungewohnt. Korea ist nach wie vor -und trotz des Tourismus-Booms- eine sehr homogene Gesellschaft und man sollte sich bewusst sein, dass man manchmal etwas „schräg“ angesehen wird (besonders von der älteren Generation). Hier gehen die Erfahrungen auseinander; ich selber kann von keinem Erlebnis erzählen, bei dem ich aufgrund meiner Nationalität stark benachteiligt, diskriminiert oder gefährdet wurde. Manchmal hat man einfach das Gefühl, „außen vor“ zu sein. Dies spiegelt sich auch teilweise in der Universität wieder, denn häufig war zu beobachten wie die Koreaner unter sich blieben, während die internationalen Studierenden Grüppchen bilden. Ebenfalls verweigern die meisten Studenten-Club internationalen Studierenden die Teilnahme. Dies ist vermutlich auf die Sprachbarriere zurückzuführen, dennoch etwas schade, da es wirklich sehr viele internationalen Studierende gibt.

Hilfreiche Tipps und Links

Ich kann jedem wirklich nur raten, sich vorab die koreanische Schrift beizubringen. Das funktioniert mittlerweile sehr einfach, spielerisch und schnell über Apps. Meist werden koreanische Begriffe, Straßennamen, Haltestellen auch in lateinischen Buchstaben angegeben, aber zum Beispiel hat nicht jedes Restaurant eine englische Karte und man tut sich wirklich einen Gefallen, wenn man einmal ein paar Stunden investiert, Koreanisch lesen kann und sein koreanisches Lieblingsgericht auf der Karte wiederfinden kann.

Außerdem empfehle ich wirklich die Eröffnung eines Bankkontos. Bei Online-Buchungen und Transaktionen werden keine ausländischen Bankkonten/Kreditkarten akzeptiert!

Für jeden Kaffee-Liebhaber empfehle ich außerdem Mitgliedschaften bei den Café-Ketten (insbesondere Compose Coffee und Mega Coffee). Mit jedem Kauf erhält man Punkte/Stempel, die man in Rabatte/Freibeträge umwandeln kann. Doch auch hier gilt: Mitgliedschaft erst nach Erhalt der ARC möglich.

Je nach Schuhgröße empfehle ich, genügend Schuhe mitzubringen. Zwar gibt es mehrere Geschäfte (vorallem Shoopen), die „größere“ Größen anbieten, aber gerade bei Frauenschuhen enden die gängigen Größen häufig bei 38.

Und sonst gilt: weniger ist mehr. Lieber den Koffer etwas leerer lassen, den auch Kleidung lässt sich hier erschwinglich kaufen (MPlayground) und Dinge des alltäglichen Bedarf sind günstig zu finden (Daiso).

Eine SIM-Karte kann man vorab über den Reisepass aktivieren und etwa über den Anbieter ChinguMobile direkt am Flughafen abholen. Die Rufnummer lässt sich später über die Verlängerung mit der ARC nach 90 Tagen mitnehmen.